

fiel in eine schwere Krankheit, welche ihm auch den 4. Febr. A. C. 211. in dem 65. Jahr seines Alters, und 17. seiner Regierung den Garaus machte. Es hatte ihm solche meistens die große Bekümmerniß, wegen der üblen Ausführung seines ältern Sohnes, des Caracalla, zugezogen, des Sinn und Bedanken einig und alleine dahin gerichtet waren, wie er sein bald, auch mit Hinrichtung seines Vaters, zur Regierung gelangen mögte. Er entblödete sich so gar nicht bey der Friedens-Handlung mit den Caledoniern, in dem Angesicht so wohl der Römischen als feindlichen Armee, als er hinter seinem Vatter herritte, den bloßen Degen gegen denselben aufzuheben, und er würde ihm auch sonder Zweifel den Rest darmit gegeben haben, wann ihn nicht das darüber entstandene große Geschrey von der entsetzlichen Mordthat abgehalten hätte. Severus aber, der sich umgesehen, und das über seinen Hals gezuckte Schwert gar wohl wahrgenommen hatte, verwies ihm hernach dieses abscheuliche Unternehmen sehr ernstlich in seinem Gezelt, in Gegenwart seiner Vertrauten, des Castors, und des Obristen über die Leib-Wacht, des Papinians, mit dem Bedeuten: Daß wo er ihn als seinen Vatter zu ermorden in Willens wäre, so sollte er es nur in geheim, und nicht so offenbahr vor den Augen so vieler Freunde und Feinde bewerkstelligen; Ja wann er sich auch selbst scheuete die Hände an seinen Vatter zu legen, so sollte er es durch den Papinian verrichten lassen, dieser wäre sein Diener, und müste ja wohl thun, was er als Kaiser haben wolte. Es fruchtete aber dieses beschämende Zureden bey dem Caracalla so wenig, daß er bald darauf unter den Soldaten neue Meuterey machte, welche ohne Scheu den Severus, wegen der langwierigen Gicht an Füßen, für untüchtig länger zu regieren ausschrien. Um ihnen diesen falschen Wahn zu benehmen, ließ sich Severus mitten unter sie auf seinen Richterstuhl tragen, und ließ wegen dieser aufrührischen Reden allen so gesinnten Officirern die Köpffe vor die Füße legen, und sagte: Hiermit habe er ihnen zeigen wollen: Daß der Kopff und nicht die Füße regiereten. Viele sagen, Caracalla habe hierauf seines Vatters Tod mit Gift befördert. Severus hatte sich bey Zeiten lassen den Aschen-Topff verfertigen, welcher ihn nach seinem Ableben beherbergen sollte, und ihn vielen Hoff- und Kriegs-Leuten mit diesen Worten gezeigt: daß sie das Geschirr betrachten sollten, welches bald in seinem kleinen Raum die Asche desjenigen fassen würde, dem ehemals der Erd-Creis zu enge gewesen wäre. Unter ihm geschah A. C. 205. die fünfte Haupt-Verfolgung der Christen. vid. *Dio lib. 76. p. 867. sq. Herodianus lib. III. p. 537. Spartianus in Severo.*